

Große Anfrage

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ländlicher Raum in Thüringen: Situation und Perspektive

Der Freistaat Thüringen ist zu 95 Prozent ländlich geprägt, rund 80 Prozent der Bevölkerung lebt im ländlichen Raum. Damit ist klar: Thüringen definiert sich in hohem Maße über den Zustand seiner Dörfer und kleinen Städte. Oder anders beschrieben: Die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum ist für die darin lebenden Menschen und für den Freistaat insgesamt von existenzieller Bedeutung. Dabei ist eine den örtlichen Bedingungen angepasste Wirtschafts- und Infrastruktur die Voraussetzung für das Erreichen gleichwertiger Lebensverhältnisse in den größeren Städten und den ländlichen Gebieten.

Die Abwanderung vom Land in die Städte ist neben der allgemeinen demografischen Entwicklung und den abnehmenden Spielräumen der öffentlichen Haushalte die größte Herausforderung für die Thüringer Landespolitik. Solange sich der Wegzug aus den Dörfern und kleinen Städten nicht verlangsamt, gilt es, die Anstrengungen zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensqualität auf dem Land zu verstärken. Das "Integrierte Gesamtkonzept zur Entwicklung des ländlichen Raumes" des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt aus dem Jahr 2009 stellt mit seinen zehn strategischen Handlungsfeldern eine geeignete Grundlage dar - sie ist jedoch mit ressortübergreifenden Maßnahmen sowie im Dialog mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Sozialpartnern umzusetzen und den sich verändernden Bedingungen und neuen Herausforderungen anzupassen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Landespolitik

- 1.1 Wie definiert die Landesregierung den ländlichen Raum im Freistaat Thüringen? Welche Bedeutung misst sie der Entwicklung des ländlichen Raumes bei? Welchen Stellenwert hat die Entwicklung des ländlichen Raumes in der Landespolitik insgesamt und wie schlägt sich dies konkret nieder (zum Beispiel in Kabinetttsthematen, in interministeriellen Arbeitsgruppen etc.)? Wie bewertet sie, vor dem Hintergrund der weiter zunehmenden Abwanderung aus dem ländlichen Raum, die EU-, Bundes- und Landespolitik seit der Wiedervereinigung?
- 1.2 Wie schätzt die Landesregierung aus heutiger Sicht das "Integrierte Gesamtkonzept zur Entwicklung des ländlichen Raumes - Zehn

strategische Handlungsfelder" aus dem Jahr 2009 ein? Gibt es aus Sicht der Landesregierung Aktualisierungs- beziehungsweise Anpassungsbedarf? Wenn ja, in welchen Bereichen und in welcher Form?

- 1.3 Wie sind andere Ministerien und Ressorts in die Umsetzung des "Integrierten Gesamtkonzeptes" konkret eingebunden? Welche gemeinsamen Arbeitsgruppen, Strategien, Projekte gibt es konkret mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (ärztliche Versorgung, soziale Versorgung), dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Regionalplanung, Verkehr, Infrastruktur, Demografie), dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (erneuerbare Energien, Wirtschaftsförderung, Tourismus) und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Schulstandorte, kulturelle Infrastruktur)?
- 1.4 Wie wurden und werden die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vertreter der Zivilgesellschaft in die Erarbeitung und Umsetzung des "Integrierten Gesamtkonzeptes" eingebunden? Gibt es (institutionalisierte) Formen der Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner in eine integrierte Politik für den ländlichen Raum, wie zum Beispiel Runde Tische, Kommunikationsplattformen, Netzwerke, Regionalkonferenzen, Zukunftswerkstätten beziehungsweise sind diese vorgesehen? Wenn nein, warum nicht?
- 1.5 Welche Vorstellungen gibt es, das "Integrierte Gesamtkonzept" für unterschiedliche Regionen/Teilräume zu konkretisieren? Ist es für die Landesregierung denkbar, für die Umsetzung und Ausgestaltung des "Integrierten Gesamtkonzeptes" einen partizipatorischen Diskussions- und Entscheidungsprozess analog des erfolgreichen Verfahrens zur Erarbeitung der Zukunftsstrategie "Wald im Wandel - eine Chance für Thüringen" zu initiieren?
- 1.6 Wie und wo wurde das "Integrierte Gesamtkonzept" bisher öffentlich kommuniziert? Welche öffentlichen Veranstaltungen, Workshops und Publikationen gab beziehungsweise gibt es dazu? Welche Aktivitäten sind mit welchen Partnern zukünftig geplant?
- 1.7 Welche Bedeutung misst die Landesregierung der 2011 ins Leben gerufenen "Akademie ländlicher Raum" im Vergleich zu ähnlichen Einrichtungen in anderen Bundesländern bei? Welche Erwartungen verbindet sie mit der Akademie? Welche inhaltliche, finanzielle und personelle Ausstattung ist für die kommenden Jahre angedacht? Welche Überlegungen gibt es, die Arbeit der Akademie mit vorhandenen Netzwerken, (Weiter-)Bildungsangeboten und Kommunikationsplattformen im ländlichen Raum zu verbinden?
- 1.8 Welche konkreten Probleme hat die Landesregierung im ländlichen Raum identifiziert? Hält es die Landesregierung in Anbetracht dieser Probleme und der Bedeutung des ländlichen Raums für sinnvoll, eine ministeriumsübergreifende Arbeitsgruppe auf Staatssekretärebene zu installieren? Wenn nein, warum nicht?
- 1.9 Welche Rolle spielt der ländliche Raum in der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie?

2. Raumordnung/Landesplanung

- 2.1 Wie ist der aktuelle Status der Regionalen Raumordnungspläne? Wann rechnet die Landesregierung mit dem vollständigen Vorliegen der genehmigten Regionalen Raumordnungspläne der vier Planungsregionen? Ist der Landesregierung bekannt, in welchem Zeitraum die Regionalen Planungsgemeinschaften die vollständige Genehmigungsfähigkeit der jeweiligen Raumordnungspläne herzustellen gedenken? Wenn ja, wie sind die Zeitabläufe?
- 2.2 Wie ist der aktuelle Stand bei der Erarbeitung des Landesentwicklungsprogramms (LEP)? Kann aus heutiger Sicht das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel gehalten werden? Wenn nein, warum nicht?
- 2.3 Welche Nachhaltigkeitsfaktoren werden bei der Raumentwicklung berücksichtigt? In welcher Weise geschieht dies?
- 2.4 Welche Rolle spielen die fortschreitende Entvölkerung von Dörfern und die Aufwertung von kleinen Städten als regionale Zentren in der nachhaltigen Raumplanung?
- 2.5 Wie bewertet die Landesregierung die bisherigen Leistungen, den Stand und den zukünftigen Bedarf im Bereich Flurbereinigungsverfahren insgesamt und im Detail in den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz und Forstwirtschaft? Gibt es weitere strategische Überlegungen und wenn ja, welche?
- 2.6 Wie bewertet die Landesregierung die bisherigen Anstrengungen im Bereich Brachflächen, insbesondere das Revitalisierungs-Förderprogramm? Welche strategischen Überlegungen gibt es in diesem Bereich?

3. Förderpolitik

- 3.1 Wie schlägt sich aus Sicht der Landesregierung die unter Frage 1.1 getätigte Einschätzung in der aktuellen Förderpolitik nieder?
- 3.2 Wie bewertet sie vor diesem Hintergrund die Effizienz der Förderschwerpunkte Dorferneuerung, ländlicher Wegebau und Integriertes ländliches Entwicklungskonzept? Welche Vorstellungen hat die Landesregierung zur Fortsetzung dieser Maßnahmen in der neuen EU-Förderperiode?
- 3.3 Wie schätzt die Landesregierung die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen der LEADER-Förderung in Thüringen ein? Welche Vorstellungen gibt es a) zur Fortsetzung dieses Instruments in der neuen EU-Förderperiode und b) zur Übertragung der Erfahrungen mit dem Bottom-up-Ansatz auf andere Politikbereiche?
- 3.4 Ist es im Sinne der "Integrierten Gesamtstrategie" beabsichtigt, vorhandene Förderinstrumente unterschiedlicher Ressorts mit Blick auf den ländlichen Raum zu bündeln? Wo können sich potenzielle Interessierte einen Überblick über vorhandene Förderinstrumente für den ländlichen Raum verschaffen beziehungsweise wo und wie werden diese kommuniziert?
- 3.5 Hat die Landesregierung die Einführung von Regionalbudgets erwogen und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Hält die Landesregie-

lung Regionalbudgets für geeignete Förderinstrumente für den ländlichen Raum?

- 3.6 Was wird derzeit unternommen, um potenzielle neue Bewohnerinnen und Bewohner für ein Leben im ländlichen Raum in Thüringen zu interessieren/zu motivieren? In welcher Weise unterstützt die Landesregierung neue Arbeits- und Lebensformen im ländlichen Raum?
- 3.7 Welche Position vertritt die Landesregierung zu Forderungen und Konzepten, die eine Konzentration von Fördermitteln auf ländliche Entwicklungskerne und die Reduzierung/Streichung von Fördermitteln für Orte und Regionen vorsehen, die als nicht überlebensfähig eingeschätzt werden?

4. Wirtschaft und Beschäftigung

- 4.1 Welche Ursachen sieht die Landesregierung als maßgeblich für die weiter fortschreitende Abwanderung von Arbeitskräften und jungen Familien im ländlichen Raum?
- 4.2 Welche Überlegungen gibt es, spezielle Anreize zu schaffen, um qualifizierte Arbeitskräfte und junge Familien im ländlichen Raum zu halten? Wann und mit welchen Mitteln können diese umgesetzt werden?
- 4.3 Welche Überlegungen gibt es, spezielle Anreize zu schaffen, um qualifizierte Arbeitskräfte und junge Familien aus anderen Bundesländern für den ländlichen Raum Thüringens zu gewinnen? Wann und mit welchen Mitteln können diese umgesetzt werden?
- 4.4 Welche Überlegungen gibt es, spezielle Anreize zu schaffen, um qualifizierte Arbeitskräfte und junge Familien aus dem Ausland für den ländlichen Raum Thüringens zu gewinnen? Welche Initiativen unternimmt die Landesregierung derzeit, um Thüringen als Zuwanderungsland für qualifizierte Arbeitskräfte und junge Familien zu etablieren?
- 4.5 Hält die Landesregierung die Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften und jungen Familien aus dem Ausland für ein geeignetes Mittel, um Folgen des demografischen Wandels und der Abwanderung abzumildern beziehungsweise entgegenzuwirken? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, in welcher Form kann Zuwanderung aus Sicht der Landesregierung dem zukünftig auftretenden Fachkräftemangel entgegenwirken? Verfolgt die Landesregierung eine Zuwanderungsstrategie?
- 4.6 Welche Maßnahmen und Programme hält die Landesregierung für erforderlich um die notwendige Integration von qualifizierten Arbeitskräften und jungen Familien aus dem Ausland zu erleichtern und zu fördern?
- 4.7 Welche Branchen oder Berufe in welchen Regionen werden absehbar am stärksten von einem Fachkräftemangel betroffen sein und wie wirkt sich dieser auf die Wirtschaftskraft/-entwicklung der betreffenden Regionen beziehungsweise auf den Freistaat aus?

4.8 Welche Bedeutung hat aus Sicht der Landesregierung die ausreichende Breitbandversorgung vor allem der klein- und mittelständischen Unternehmen im ländlichen Raum? Wie ist diesbezüglich der aktuelle Stand? Wie sind die Planungen?

5. Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft sowie Veterinärmedizin

5.1 Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft für die Entwicklung des ländlichen Raumes bei? Sieht sie einen Zielkonflikt zwischen der Erzeugung von Nahrungsmitteln und der Bioenergieproduktion? Wie steht sie zu der Exportorientierung der geplanten Großanlagen in der Schweinezucht und -mast?

5.2 Mit welchen Maßnahmen wird die Landesregierung die im Koalitionsvertrag verankerte flächendeckende Landbewirtschaftung gewährleisten? Wie stellt sie sich in diesem Zusammenhang die Ausgestaltung der so genannten Ersten und Zweiten Säule in der kommenden Förderperiode vor? Sieht sie bezüglich der Kofinanzierungsanteile des Landes in Zukunft Probleme bei der Inanspruchnahme der von der EU bereitgestellten Mittel?

5.3 Welche Vorstellungen hat die Landesregierung zur Fortführung des Programms zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP) nach 2013? Welchen Anpassungsbedarf sieht sie gegenüber dem laufenden Programm, zum Beispiel bezüglich der Förderschwerpunkte? Welche Rolle spielen in den Überlegungen die Kofinanzierungsanteile des Landes?

5.4 Welche Rolle wird aus Sicht der Landesregierung die Förderung investiver Maßnahmen in der Agrarwirtschaft nach 2013 einnehmen (im Vergleich zur aktuellen Förderperiode)?

5.5 Wie schätzt die Landesregierung den aktuellen Stand und die Potenziale im verarbeitenden Gewerbe ein? Gibt es seitens der Landesregierung Überlegungen zur Wertschöpfungssteigerung im ländlichen Raum durch die Stärkung der Verarbeitung? Wenn ja, welche?

5.6 Welche Vorstellungen hat die Landesregierung zur weiteren finanziellen Unterstützung der Tierzuchtverbände? Welche Bedeutung misst sie zum Beispiel der Milchkontrolle bei und wie wird sich diese Einschätzung in der finanziellen Unterstützung niederschlagen?

5.7 Welche Vorstellungen hat die Landesregierung zur weiteren finanziellen Unterstützung des Gartenbaus? Wie schlägt sich diese Bewertung in der weiteren Förderung des Gartenbaumuseums in Erfurt, der ega und der Landesgartenschauen nieder?

5.8 Wie schätzt die Landesregierung die Potenziale des ökologischen Landbaus im Freistaat ein? Welche Vorstellungen gibt es diesbezüglich zur zukünftigen Ausgestaltung der Förderung in den Bereichen Umstellung und Beibehaltung?

5.9 Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Direktvermarktung im Freistaat bei? Wie wird sich dies in der künftigen Förderpolitik niederschlagen?

- 5.10 Welche Vorstellungen gibt es seitens der Landesregierung zur weiteren Entwicklung im Bereich Agrarmarketing? Wie steht sie in diesem Zusammenhang zur Internationalen Grünen Woche, zu den Grünen Tagen Thüringen, zur agra und zur BioFach-Messe? Welche Rolle spielen bei diesen Überlegungen Fachmessen und Kontaktbörsen?
- 5.11 Welche Vorstellungen gibt es in der Landesregierung zu einer länderübergreifenden Zusammenarbeit in den Bereichen Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft, etwa in der Forschung, der Tierzucht, der Lehre und im Agrarmarketing?
- 5.12 Wie schätzt die Landesregierung die aktuelle Situation in der veterinärmedizinischen Versorgung der Agrarbetriebe und der Privattierhalterinnen und -halter im ländlichen Raum ein? Wie wird sich aus Sicht der Landesregierung diese Situation in Zukunft entwickeln?
- 5.13 Wie bewertet die Landesregierung, vor dem Hintergrund der zunehmenden Flächenkonkurrenz zu Lasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, die bisherige Praxis bei den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und die gesetzlich festgelegte Waldvermehrung? Gibt es Überlegungen zur Neugestaltung der beiden Bereiche und wenn ja, welche?

6. Kultur und Tourismus

- 6.1 Welche Bedeutung misst die Landesregierung dem Erhalt einer flächendeckenden kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, insbesondere dem wohnortnahen Zugang zu Theatern, Museen, Bibliotheken, Angeboten der kulturellen Bildung und Angeboten der Sozio- und Breitenkultur, bei? Welche Leistungen/Angebote schätzt die Landesregierung als unverzichtbar ein? Welche Strategien verfolgt die Landesregierung um die Vielfalt an kulturellen Angeboten in diesen Bereichen zu erhalten und zu fördern?
- 6.2 Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Kommunen und Landkreise bei der Absicherung ihrer freiwilligen Leistungen im kulturellen Bereich zu unterstützen? Welche Strategien verfolgt die Landesregierung, um die kulturellen Angebote in den Bereichen Theater, Museen, Bibliotheken, kulturelle Bildung (Musikschulen) und Sozio- und Breitenkultur für den ländlichen Raum zu erhalten beziehungsweise zu ermöglichen?
- 6.3 Wie werden sich in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der Theaterförderung in Thüringen entwickeln? Sind Verschiebungen in der Wichtung von Theatern mit vorwiegend ländlichem Einzugsgebiet im Vergleich zu den großen städtischen Häusern vorgesehen beziehungsweise zu erwarten? Beabsichtigt die Landesregierung, Theater mit ländlichem Einzugsgebiet zusätzlich zu fördern, um ein wohnortnahes Theaterangebot zu sichern?
- 6.4 Welchen Stellenwert wird der ländliche Raum bei der Fortschreibung des Thüringer Kulturkonzepts einnehmen und welche inhaltlichen Schwerpunkte werden diesbezüglich verfolgt?
- 6.5 Welche Bedeutung misst die Landesregierung dezentralen Kulturangeboten und Festivals im ländlichen Raum bei? Wie werden die-

se finanziell gefördert? Ist beabsichtigt, diese Angebote ähnlich wie große städtische Festivals (zum Beispiel das Kunstfest in Weimar) zukünftig stärker zu unterstützen? Falls nein, warum nicht?

- 6.6 Das kulturelle Leben im ländlichen Raum lebt von einer großen Vielzahl nichtkommerzieller, ehrenamtlich gestalteter Angebote. Ein zunehmendes Problem sind dabei unverhältnismäßige GEMA-Gebühren, die viele Akteure abschrecken. Ist der Landesregierung dieses Problem bewusst? Wenn ja, was ist beabsichtigt, um die entsprechenden Regelungen zu verändern?
- 6.7 Welche Rolle spielt der ländliche Raum bisher in der Tourismuspolitik des Freistaats? Welche Ansätze zur Nutzung von kulturtouristischen Potenzialen verfolgt die Landesregierung mit Blick auf den ländlichen Raum Thüringens? Durch welche Aktivitäten fördert speziell die Thüringer Tourismus GmbH entsprechende Aktivitäten? Gibt es Vorstellungen, entsprechende Angebote durch thematische Routen (wie beispielsweise das "Gartennetz Sachsen-Anhalt") oder andere Plattformen besser zu bewerben?
- 6.8 Wie beurteilt die Landesregierung die Situation der Denkmalpflege im ländlichen Raum? Welche Spielräume zum Erhalt dörflicher und kleinstädtischer Denkmale sieht die Landesregierung in den kommenden Jahren?
- 6.9 Wie sollen sich nach dem Willen der Landesregierung in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der Dorferneuerung verändern?

7. Infrastruktur

- 7.1 Wie bewertet die Landesregierung den aktuellen Stand der ländlichen Breitbandversorgung? Wie hoch ist bei der Förderung die Differenz zwischen beantragten, formell förderfähigen und bewilligten Mitteln (2009, 2010 und 2011)? Wie geht die Landesregierung in diesem Zusammenhang mit dem Problem der sich ständig weiter entwickelnden Übertragungsraten und -geschwindigkeiten in der Telekommunikation um?
- 7.2 Welche Überlegungen gibt es in der Landesregierung angesichts der aktuellen Wehrpolitik der Bundesregierung zur Weiternutzung von Truppenübungsplätzen und anderen wehrpolitisch genutzten Liegenschaften im ländlichen Raum?
- 7.3 Wie ist der aktuelle Anschlussgrad bei Abwasser im ländlichen Raum? Wie viele Haushalte entsorgen über Kleinkläranlagen? Welche Vorstellungen hat die Landesregierung bezüglich des Anschlusses der noch nicht angeschlossenen Haushalte? Welche Rolle spielen dabei Kleinkläranlagen?
- 7.4 Welche Maßnahmen wurden beziehungsweise werden im Rahmen der "Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen" (FILET) unter 5.3.3.2 "Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum" unter dem Maßnahmetitel "Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen" (Code 321) gefördert? Für wie viele Projekte wurden Förderanträge gestellt; wie viele wurden bewilligt? Wie bewertet die Landesregierung die Effizienz dieser Fördermaßnahme? Ergeben sich aus dieser Einschätzung Überlegungen zur Weiterführung der Maßnahme nach 2013?

8. Verkehr und Mobilität

- 8.1 Welche Schlüsse zieht die Landesregierung aus dem demografischen Wandel, den Verkehrsprognosen und den Anforderungen hinsichtlich Klimawandel und mehr Energieeffizienz für die Ausrichtung der Verkehrspolitik generell in Thüringen sowie speziell für den ländlichen Raum?
- 8.2 Welche Prämissen setzt die Landesregierung hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur für das neue Landesentwicklungsprogramm? Welche Überlegungen und Konzepte gibt es, die Mobilität unterschiedlicher Bevölkerungsschichten unabhängig vom eigenen Auto sicherzustellen? Wie werden dabei speziell die Bedürfnisse von Frauen, Kindern, Familien und älteren Bürgerinnen und Bürgern berücksichtigt?
- 8.3 Welche neuen und flexiblen Angebote im öffentlichen Nahverkehr im ländlichen Raum unterstützt die Landesregierung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels? Wurden beziehungsweise werden Erfahrungen und Beispiele anderer Bundesländer ausgewertet? Wenn ja, welche und mit welchem Ergebnis?
- 8.4 Inwieweit wird die Landesregierung haushalterische Umschichtungen vornehmen, um die Anforderungen an Straßenerhalt und -sanie rung mit der Haushaltskonsolidierung in Einklang zu bringen?
- 8.5 Welche Vorstellungen und Planungen gibt es zum flächendeckenden Ausbau des Radverkehrsnetzes?

9. Bildung und lebenslanges Lernen

- 9.1 Wie werden sich voraussichtlich die Kinderzahlen sowie die Schülerinnen- und Schülerzahlen in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens bis zu den Jahren 2015, 2020, 2025 und 2030 entwickeln (jeweils gegliedert nach Altersgruppen)?
- 9.2 Wie viele Plätze (gegliedert nach Alter) stehen derzeit in den Kindertageseinrichtungen zur Verfügung und wie wird die Anzahl der benötigten Plätze in Kindertageseinrichtungen in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten den Bedarfen entsprechend bis 2015 und 2020 prognostiziert?
- 9.3 Welche Anpassungsstrategien verfolgt die Landesregierung, um den sinkenden Schülerinnen- und Schülerzahlen in den Grundschulen gerecht zu werden und wie soll auch in Zukunft trotz sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen, insbesondere in den ländlichen Regionen, ein wohnortnahes Grundschulangebot aufrechterhalten beziehungsweise ermöglicht werden?
- 9.4 Welche Anpassungsstrategien verfolgt die Landesregierung, um den sinkenden Schülerinnen- und Schülerzahlen in den einzelnen Schulbereichen gerecht zu werden und wie soll auch in Zukunft trotz sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen, insbesondere im ländlichen Raum, ein wohnortnahes Gesamtangebot zur Erreichung aller Schulabschlüsse der Sekundarstufe aufrechterhalten beziehungsweise ermöglicht werden?

- 9.5 Verfolgt die Landesregierung spezifisch auf den ländlichen Raum zielende Ansätze im Rahmen der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) im Freistaat und ist angedacht lokale Aktionspläne zur Umsetzung der UN-BRK zu etablieren? Wenn ja, welches Konzept liegt dem zugrunde?
- 9.6 Welche Schulträger haben bereits vom zuständigen Ministerium bestätigte kreisübergreifende Einzugsbereiche für ihre Berufsschulnetzplanungen festgelegt und welche noch nicht (gegliedert nach Zeitpunkt der Vereinbarungsgenehmigung, beteiligte Schulträger, wenn möglich Quellenverweis zum jeweiligen Einzugsbereichskonzept)?
- 9.7 Wie gestaltet sich insgesamt der Prozess der Bildung von Berufsbildungsregionen durch Kooperationen benachbarter Schulträger im Freistaat und sieht die Landesregierung weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarf zur Regelung der kreisübergreifenden Berufsschulnetzplanung?
- 9.8 Welche voraussichtlichen Auswirkungen werden der demografische Wandel und der damit korrelierende zunehmende Fachkräftebedarf in den Betrieben und der Wirtschaft im Freistaat auf die Situation der beruflichen Bildung haben und welche Maßnahmen verfolgt die Landesregierung, um diesen Auswirkungen, insbesondere im ländlichen Raum, zu begegnen?
- 9.9 Wie werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich die regionalen Ausbildungsmärkte, die Angebots- und Nachfragesituation auf dem Ausbildungsstellenmarkt, die Ausbildungsquoten der Betriebe und Unternehmen und die regionalen Ausbildungsmobilitäten entwickeln (gegliedert nach Landkreisen, kreisfreien Städten beziehungsweise Agenturbezirken)?
- 9.10 Wie beurteilt die Landesregierung die derzeitige Situation von Angeboten der Erwachsenenbildung im ländlichen Raum und welche Strategien verfolgt die Landesregierung, um der immer älter werdenden Bevölkerung, insbesondere im ländlichen Raum, bedarfsorientierte und attraktive Bildungs- und Weiterbildungsangebote zu ermöglichen?
- 9.11 Welche Rolle spielt die Entwicklung des ländlichen Raums in der Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, zum Beispiel in der ländergrenzübergreifenden Regionalentwicklung? Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung und die Chancen einer kooperativen Zusammenarbeit mit Sachsen und Sachsen-Anhalt bei der Berufs-, Meister-, Fachhochschul- und Universitätsausbildung im Bereich Land- und Forstwirtschaft?
- 9.12 Welche Strategie verfolgt die Landesregierung im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung von regionaler Vernetzung im Bildungsbereich und wie wird die Weiterentwicklung von regionalen beziehungsweise kommunalen Bildungsschaften durch die Landesregierung unterstützt?

10. Medizinische Versorgung

- 10.1 Wie beurteilt die Landesregierung die Zukunft der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum? Welche Unterschiede zwischen verschiedenen Landkreisen existieren in dieser Hinsicht und wie werden sich diese bis 2020 entwickeln?
- 10.2 Wie schätzt die Landesregierung das Potenzial einer Substitution von ärztlichen Tätigkeiten, und nicht lediglich deren Delegation, für die Sicherstellung der ambulanten Versorgung und den Ausgleich fehlender Ärztinnen und Ärzte im ländlichen Raum ein?
- 10.3 Welche gesetzlichen Änderungen auf Bundes- sowie auf Landesebene hält die Landesregierung für sinnvoll beziehungsweise notwendig, um einer drohenden ärztlichen Unterversorgung im ländlichen Raum entgegenzuwirken?
- 10.4 Sind der Landesregierung vorbildhafte Projekte in anderen Bundesländern (beispielsweise der Landesregierungen oder beispielsweise in Kooperation mit den örtlichen Kassenärztlichen Vereinigungen) zur Bekämpfung einer drohenden ärztlichen Unterversorgung im ländlichen Raum bekannt? Wenn ja, welche? Ist die Landesregierung an der Übernahme solcher Projekte in Thüringen interessiert? Wenn ja, welche, in welchem Zeitrahmen und zu welchen Kosten?
- 10.5 Welche Möglichkeiten und welche Grenzen sieht die Landesregierung bei der Krankenhausplanung, um die ambulante Versorgung künftig, insbesondere im ländlichen Raum, zu berücksichtigen?
- 10.6 Hält die Landesregierung im ländlichen Raum eine flächendeckende, integrierte medizinische Versorgung für notwendig und machbar? Wenn ja, welche Schritte müssen hierfür unternommen werden? Wenn nein, was spricht dagegen beziehungsweise was sind die Hindernisse?
- 10.7 Wie bewertet die Landesregierung die Arbeit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland in der Beratungsstelle Erfurt (UPD Erfurt)? Hält sie eine Beratungsstelle für den Flächenstaat Thüringen für ausreichend? Wenn nein, plant die Landesregierung eine Initiative für eine Ausweitung der Beratungsangebote vor Ort?

11. Erneuerbare Energien

- 11.1 Welche Bedeutung hat für die Landesregierung die Nutzung der Solarenergie für den ländlichen Raum?
- 11.2 Welche Bedeutung hat aus Sicht der Landesregierung die Nutzung der Windenergie für den ländlichen Raum? Sind aus ihrer Sicht die in den zur Genehmigung vorliegenden Regionalen Raumordnungsplänen ausgewiesenen Vorrang- beziehungsweise Eignungsgebiete für Windkraftanlagen ausreichend, um das im Koalitionsvertrag festgelegte Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu erreichen?
- 11.3 Welche Bedeutung hat aus Sicht der Landesregierung die Nutzung von Biomasse für den ländlichen Raum? Wie geht sie mit

dem sich anbahnenden Konflikt in der Flächennutzung für Nahrungsmittel und für Biomasse um? Welche Vorstellungen hat sie bezüglich der EEG-Novellierung im Bereich der Einspeisevergütung von Biogasanlagen?

- 11.4 Welche Bedeutung haben aus Sicht der Landesregierung Energieeinsparung und Energieeffizienz für den ländlichen Raum? Welche konkreten Schritte unternimmt die Landesregierung zur Umsetzung der im Koalitionsvertrag vereinbarten größeren Effizienz bei der Nutzung von Energie?
- 11.5 Welche Wertschöpfungspotenziale haben die Erneuerbaren Energien für den ländlichen Raum? Wie viele Arbeitsplätze können geschaffen und erhalten werden, wenn die Energie- und Klimaziele der Landesregierung weiterverfolgt werden? Wie viele Arbeitsplätze könnten im ländlichen Raum neu geschaffen werden, wenn sich der Freistaat im wirtschaftlichsten Mix zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien versorgen würde?

12. Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz

- 12.1 Welche politische Bedeutung misst die Landesregierung dem Schutz der biologischen Vielfalt zur Wertsteigerung des ländlichen Raumes bei?
- 12.2 Welche konkreten Schritte unternimmt die Landesregierung zur Umsetzung der im Koalitionsvertrag vereinbarten größeren Effizienz bei der Flächennutzung? Welche Maßnahmen ergreift sie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs und zur Bewahrung großer unzerschnittener Räume im Freistaat?
- 12.3 Welche Instrumente werden eingesetzt, um die Flächenversiegelung im Freistaat zu reduzieren und welche Ergebnisse wurden damit in den letzten zehn Jahren erreicht?
- 12.4 Wurden bereits, wie in der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt von den Ländern gefordert, Ziele zur Begrenzung des Siedlungsflächenwachstums in Raumordnungsplänen festgelegt?
- 12.5 Wie bewertet die Landesregierung, vor dem Hintergrund der zunehmenden Flächenkonkurrenz zu Lasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, die bisherige Praxis bei der Anwendung der Eingriffsregelung?
- 12.6 Wie ist der Stand der Erarbeitung von Managementplänen für NATURA 2000-Gebiete? Für welche Gebiete liegen bereits Pläne vor?
- 12.7 Wie bewertet die Landesregierung die bisherigen Leistungen zur Verbesserung und zum Schutz der Oberflächengewässer? Welche zukünftigen Anstrengungen leitet sie daraus ab?
- 12.8 Welchen Stellenwert räumt die Landesregierung dem natürlichen Hochwasserschutz ein?
- 12.9 Welche Ziele verfolgt die Landesregierung zur Entwicklung des "Grünen Bandes"? Welche Maßnahmen wurden bisher umgesetzt?

13. Stadt-Land-Beziehung sowie Multifunktionalität und neue Perspektiven für den ländlichen Raum

- 13.1 Welche Herausforderungen und welche Strategien sieht die Landesregierung zum Erhalt einer polyzentrischen Siedlungsstruktur? Welche Vorstellungen gibt es, durch abgestimmte Leistungen und Angebote zwischen Stadt und Land das Ziel gleichwertiger Lebensbedingungen zu befördern?
- 13.2 Welche Angebote der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Infrastruktur sollen nach dem Willen der Landesregierung zukünftig in den Mittelzentren angesiedelt werden?
- 13.3 Welche neuen, zukunftsfähigen Perspektiven, Projekte und Entwicklungen sieht die Landesregierung für den ländlichen Raum im Freistaat? Wie gedenkt sie diese zu entwickeln/zu fördern/zu unterstützen?
- 13.4 Wie schätzt die Landesregierung die Potenziale des ländlichen Raumes für regionale Wirtschaftskreisläufe ein? Gibt es Vorstellungen, derartige Ansätze einer "Ökonomie der kurzen Wege" gezielt zu unterstützen?

Für die Fraktion:

Siegesmund